



Detlev Thom ist Mitbegründer und Vorsitzender des Fanclubs „Königsblau Oberaden“. Er und die anderen Mitglieder sind entsetzt über den Gewaltexzess nach dem Abstieg.

FOTO TATENHORST

Schalke-Fanclub „Königsblau Oberaden“ empört über Gewalt an der Arena

BERGKAMEN. Die Mitglieder des Fanclubs „Königsblau Oberaden“ sind erschüttert über die Gewalt nach dem Abstieg von Schalke 04. Der Vorsitzende wirft der Vereinsführung Naivität vor.

Von Michael Dörlemann

Das Entsetzen über das, was sich am Dienstagabend an der Schalker Arena in Gelsenkirchen abgespielt hat, ist Detlev Thom noch deutlich anzumerken. „Das hat mit Fußball nichts zu tun. Davon distanzieren wir uns eindeutig“, sagt der Vorsitzende des Schalke-Fanclubs „Königsblau Oberaden 2000“ zu den Angriffen auf Spieler und Betreuer nach dem Auswärtsspiel gegen Arminia Bielefeld, bei dem der Abstieg des Fußball-Bundesligisten Schalke 04 endgültig besiegelt wurde.

Thom ist ein Schalker durch und durch. Er hat den Fanclub vor mehr als 20 Jahren mit gegründet und ist schon lange Vorsitzender. Der Club fährt gemeinsam zu jedem Heimspiel in der Arena und organisiert Fahrten zu vielen Auswärtsspielen – zumindest vor der Corona-Pandemie.

Alle zwei Monate nehmen die Oberadener am Treffen der Schalke-Fanclubs teil. Natürlich treffe ihn der Abstieg und er habe er sich auch über die Spieler geärgert, räumt Thom ein.



Der Schalke-Fanclub „Königsblau Oberaden“ steht für fröhliches gemeinsames Feiern – wie bei dieser Blau-Weißen Nacht vor der Corona-Pandemie in der Römerberghalle. FOTOS MILK (A)

„Aber mit Gewalt wollen wir nichts zu tun haben. Das ist durch nichts zu rechtfertigen“, sagt der Vorsitzende.

Zur Erinnerung: Als Mannschaft und Betreuer Dienstagnacht von dem Auswärtsspiel zurückkamen, warteten nach Schätzungen etwa 500 bis 600 Anhänger. Die Spieler, die sich auf Anraten der Vereinsführung einem Gespräch stellen wollten, wurden zunächst beschimpft,

dann angegriffen. Spieler erlitten Hämatome. Mindestens einer soll von mehreren Männern regelrecht gejagt worden sein. Von einigen Spielern wurden die Autos demoliert. „Dafür finde ich überhaupt keine Worte“, sagt der Oberadener.

Er kritisiert aber auch die Vereinsverantwortlichen, die sich dafür ausgesprochen hatten, das Gespräch mit den Fans zu suchen. „Es kommt doch niemand nachts um halb zwei, um

sich vernünftig mit den Spielern zu unterhalten“, sagt er und wirft den Verantwortlichen ein gewisses Maß an Naivität vor.

Er hält es in gewisser Weise für absehbar, dass es zu solchen Szenen kommen konnte. Es habe auch schon im Vorfeld Drohungen und Schmätplakate gegeben. Thom geht deshalb davon aus, dass es besser gewesen wäre, jede Konfrontation mit diesem Teil der Schalker Fanszene zu vermeiden

und mit den Mannschaftsbussen gar nicht erst zur Arena zu fahren.

Obwohl der Oberadener Fanclub innerhalb der Fanszene gut vernetzt ist, weiß auch der Vorsitzende des Fanclubs nicht, wer hinter den gewalttätigen Angriffen steckt. Er habe zwar Gerüchte gehört, aber wisse nichts Genaues. Dass die Ultras des Vereins dahinter stecken, kann er sich nicht vorstellen. „Die engagieren sich in vielen sozialen Projekten und sind auch gegen so etwas“, sagt er.

Forderung nach Stadionverbot

Auch Thom, der ehemaliger Lehrer ist, hat viel Wert darauf gelegt, dass sich der Oberadener Fanclub über die Unterstützung für Schalke 04 hinaus engagiert. Er habe sich zum Beispiel um die Jugendlichen gekümmert, die mit zu den Spielen fahren und sie dazu angehalten sich „ordentlich und gewaltfrei“ zu benehmen.

Der Vorsitzende von Königsblau Oberaden hofft, dass die Verantwortlichen für die Gewalt und die Kravalle ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden. Er weiß auch schon, welches Strafmaß er sich für diesen Fall wünschen würde. „Wenn es nach mir geht, würde von denen ihr ganzes Leben lang keiner wieder in ein Fußballstadion dürfen“, sagt er.



Der Verein fährt zu jedem Heimspiel und organisiert auch Fahrten zu Auswärtsspielen. In der Fanszene ist er gut vernetzt. Trotzdem hat er keine Erklärung für den Gewaltexzess.



Detlev Thom (r.) hat gute Kontakte in die Schalker Fanszene. Hier ist er zusammen mit dem inzwischen verstorbenen Rudi Assauer, Manager des Vereins und Schalke-Legende.

Video

Ein Video hierzu finden Sie online auf hellwegeranzeiger.de

